

Beschluss des Landrats vom 14.09.2023

Nr. 53

19. Förderung der Mobilität von Basler Studierenden 2023/98; Protokoll: cr

Béatrix von Sury d'Aspremont (Die Mitte) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Béatrix von Sury d'Aspremont (Die Mitte) bedankt sich beim Regierungsrat und bei der Universität für die Beantwortung. Sehr positiv nimmt sie zur Kenntnis, dass beide Gremien die Wichtigkeit einer hohen Mobilität anerkennen. Denn Mobilität ermöglicht Vernetzung und Zusammenarbeit mit internationalen Forschenden. Aber sie ist auch eine wichtige Herausforderung oder Horizonterweiterung für die Studierenden. Gerade an unserem grossen und wichtigen Innovationsstandort ist die Vernetzung von grösster Wichtigkeit. Der Regierungsrat und die Universität erkennen ebenfalls an, dass die Mobilitätsquote in der Schweiz an sich und besonders an der Universität Basel gemäss Movetia gering ist. Auch wenn Movetia den Verbund mit dem EUCOR-Campus nicht zur Mobilität hinzurechnet beziehungsweise nicht berücksichtigt, muss doch klar festgehalten werden, dass hier dringend Verbesserungspotential besteht. Der EUCOR-Campus ist auch nicht vergleichbar mit einem Auslandsemester an einer Universität, die mehr als 150 km von Basel entfernt ist. Die Mobilität des EUCOR ist auf die trinationale Region ausgerichtet und erfordert aufgrund der vergleichsweise kurzen Distanzen nicht zwingend einen Aufenthalt im Ausland. Es ist jedoch zu unterstreichen, dass der EUCOR-Campus ein unverzichtbares Studienangebot und für die Universität Basel sehr wichtig ist. Es geht hier aber insbesondere um die längeren Auslandsaufenthalte, die ein intensives Eintauchen und Zurechtfinden in der fremden Kultur ermöglichen. Genau hier schneidet die Universität Basel mit einer Mobilitätsquote von 8,8 % gegenüber der durchschnittlichen Mobilitätsquote von rund 16 % der anderen Schweizer Hochschulen unterdurchschnittlich ab. Diese Mobilität sollte aber gerade gefördert werden. Da die Universität Basel weder an ERASMUS+ noch an Horizon Europe-Programmen als Leading-House mitmachen kann, wird die Mobilität zusätzlich gebremst. Selbstverständlich darf nicht vergessen gehen, dass die Pandemie damals einen enormen Bremseffekt hatte. Es ist sehr wichtig, dass Regierungspräsidentin Monica Gschwind und die Universität Basel in Bern via die Nationalrats- und Ständeratsmitglieder weiterhin Druck aufbauen und aufrechterhalten, damit diese europäischen Beziehungen endlich wieder in Gang kommen. Ausserdem wird darum gebeten, sich dafür einzusetzen, dass der Bund ausreichend Mittel spricht, um den Studierenden einen solchen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen, damit die von Bund und Kanton angestrebte Mobilitätsquote von 20 % erreicht werden kann. Béatrix von Sury d'Aspremont ist sehr gespannt, in welcher Hinsicht die Internationalisierungsstrategie die Mobilität im Rahmen der Umsetzung der Strategie 2022–2023 verbessern wird.

://: Die Interpellation ist erledigt.
